

**Zu Punkt** **der Tagesordnung**

<b>Interfraktioneller Antrag</b>			<b>0711/2014</b> <b>öffentlich</b> <b>25.08.2014</b>
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Antragsteller/innen</b>	
Ö 30.10.2014	Ratsversammlung	Ratsfrau Yilmaz, SPD-Ratsfraktion Ratsfrau Rudow, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Ratsfrau Danker, SSW	
<b>Betreff:</b>			
Flüchtlinge in Kiel willkommen heißen!			

**Antrag:**

1. Die Verwaltung wird gebeten, in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Soziales, Wohnen und Gesundheit Auskunft zu geben, welche weiteren Schritte notwendig sind, um die Abteilung Ausländer- und Staatsangehörigkeitsangelegenheiten im Bürger- und Ordnungsamt zur Einwanderungsabteilung (Immigration Office) weiter zu entwickeln.
2. Die Verwaltung wird gebeten die unterschiedlichen Aktivitäten im Bereich Arbeit für Migrantinnen und Migranten und mit Flüchtlingen in einem Integrationskonzept zusammen zu führen. und dieses in geeigneter Form zu veröffentlichen.
3. Die Verwaltung wird gebeten, zur Unterstützung von Zuwanderern und zur Erhöhung der Mitwirkungsbereitschaft in der Bevölkerung Vorschläge für ein MentorInnenprogramm zu prüfen. Dabei ist das Forum für Migration einzubeziehen.
4. Die Ratsversammlung unterstützt die Aktivitäten der Verwaltung und begrüßt die Förderprogramme der Landesregierung, die Möglichkeiten der dezentralen und stadtteilorientierten Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen zu verbessern. Langfristige Unterbringungen in Wohncontainern und Gemeinschaftsunterkünften sollen die Ausnahme bleiben. Dabei muss eine auskömmliche finanzielle Ausstattung der Landeshauptstadt Kiel sichergestellt werden.
5. Alle Wohnformen stellen sicher, dass sie zielgruppenspezifische Bedürfnisse - insbesondere in besonders prekären Lebenssituationen wie z.B. alleinstehende Flüchtlingsfrauen, alleinreisende Minderjährige – berücksichtigen.
6. Zur ausreichenden Unterstützung der in Kiel lebenden Flüchtlinge wird die Verwaltung gebeten, beim Land darauf hinzuwirken, dass traumatisierte Menschen angemessene Unterstützung erhalten können, dass eine ausreichende soziale Betreuung auch bei Umzug in eine eigene Wohnung sichergestellt bleibt, für eine zügige Vermittlung von Kindern in Kindertagesstätten zu sorgen ist und dass ausreichende Unterstützung durch Dolmetscher\_innen in den Migrationsberatungsstellen und für Behördengänge zur Verfügung steht.

7. Die mit der Betreuung beauftragten Institutionen und Verbände wie z.B. der Christliche Verein Kiel e. V. müssen bedarfsgerecht ausgestattet sein. Eine Auswertung der Betreuungsleistung soll den sich verändernden Bedarf abbilden.
8. Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Die Verwaltung wird gebeten darzustellen, wie während der Teilnahme an Integrationskursen eine ausreichende Kinderbetreuung (vorzugsweise in Kindertagesstätten) und der Erwerb der deutschen Sprache in DaZ Klassen für Kinder und Jugendliche in altershomogenen Lerngruppen organisiert werden kann, die mit einer Schul-/Weiterbildungsempfehlung enden.
9. Darüber hinaus wird die Verwaltung gebeten, die Veränderung des Asylrechts in Bezug auf Residenzpflicht und Aufnahme von Arbeit darzustellen. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie für sogenannte geduldete Flüchtlinge (Aussetzung der Abschiebung) die Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt gestaltet werden könnte.

### **Begründung:**

Die aktuelle Stunde der Ratsversammlung am 18. September 2014 hat deutlich aufgezeigt, dass die Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen in Kiel auf einem guten Weg ist. Es wurde aber auch erkennbar, dass es noch weiteren Handlungsbedarf gibt, der in den neun Punkten beschrieben wird.

Flüchtlinge sind Menschen, die unfreiwillig ihr Herkunftsland verlassen haben, um hier Zuflucht zu finden, unabhängig davon, ob sie bereits eine sichere Aufenthaltsperspektive erhalten haben.

Jedes Jahr zwingen Bürgerkriege, politische Krisen oder andere existenzielle Nöte viele Tausend Menschen zur Flucht. Mit der Zunahme desolater, gefährlicher Lebensbedingungen wie zum Beispiel in Syrien nimmt auch die Zahl derer zu, die ihr Heimatland verlassen müssen.

Es ist das Ziel der Ratsversammlung, die Möglichkeiten für Flüchtlinge, am Leben in der Stadt Kiel teilzunehmen, bestmöglich zu unterstützen, und zwar mittels einer aktiven Willkommenskultur aller AkteurInnen. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir die Lebensbedingungen der in Kiel lebenden Flüchtlinge in Bezug auf Unterbringung, medizinische Versorgung, Erwerb der deutschen Sprache und Integration in die Stadtteilstrukturen stetig weiter ausbauen und verbessern.

Gez. Ratsfrau Lisa Yilmaz, f.d.R.  
SPD-Ratsfraktion

Gez. Ratsfrau Lydia Rudow, f.d.R.  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Ratsfrau Antje Danker, SSW